

Veronika Prieler
Michael Leiblfinger

Klasse (ge-)pflegt! Klassen- und Schichtverhältnisse in der österreichischen 24-Stunden-Betreuung

Die 24-Stunden-Betreuung entwickelt sich nicht nur in Österreich zu einem wohlfahrtsstaatlich akzeptierten und geförderten Weg, Betreuungslücken dort zu füllen, wo vormalige Sorge- und Arbeitsarrangements in der Familie, zwischen den Generationen und zwischen den Geschlechtern nicht mehr greifen. Bisherige Untersuchungen fokussieren auf CarearbeiterInnen und aufgrund des hohen Anteils an Frauen (aktuell rund 94%) sowie MigrantInnen (ca. 98%) wurden wiederholt Geschlechter- und Migrationsregime untersucht. Wenig(er) ist jedoch über die Inanspruchnehmenden der 24-Stunden-Betreuung und die zugrundeliegenden Klassenverhältnisse bekannt. Unser Beitrag setzt hier an und zeigt auf, inwiefern Sozialpolitik unterschiedliche Schichten adressiert und dadurch zur Verfestigung ungleicher Strukturen beiträgt. Gleichsam wird rekonstruiert, wen Home Care Agencies als VermittlerInnen zwischen CarearbeiterInnen und Inanspruchnehmenden mit ihren Angeboten ansprechen. Die Analyse erfolgt dabei in zwei Schritten: Zunächst wird mithilfe einer umfassenden Policyanalyse die Schichtbezogenheit der Ausgestaltung der 24-Stunden-Betreuung dargelegt. Erste Ergebnisse legen die Fokussierung auf Mittelschichten nahe, setzt das Live-In-Verhältnis doch beispielsweise Wohnraum für die Unterbringung der Betreuungskraft voraus. Basierend auf einer Vollerhebung der Internetauftritte von Home Care Agencies in Wien wird im zweiten Schritt durch eine Inhalts- und Medienanalyse gezeigt, dass Agenturen eine Mittel- und Oberschichtorientierung aufweisen. Anhand exemplarischer Beispiele illustrieren wir, wie dies über den Preis geschieht, sich in der Darstellung der Betreuten und deren Wohnumfeld in Bildern sowie in der Beschreibung des Dienstleistungsangebots widerspiegelt. Als Fazit werden die zentralen Ergebnisse aus beiden Teilen zusammengefasst und abschließend zur Diskussion gestellt.

Veronika Prieler (veronika.prieler@jku.at)
Michael Leiblfinger (michael.leiblfinger@jku.at)
Johannes Kepler Universität
Institut für Soziologie
Abt. für Gesellschaftstheorie und Sozialanalysen
Altenberger Straße 69
4040 Linz
www.decentcarework.at

Veronika Prieler und Michael Leibfingler sind ProjektmitarbeiterInnen in der Abteilung für Gesellschaftstheorie und Sozialanalysen des Instituts für Soziologie an der Johannes Kepler Universität Linz. Diese Forschung ist Teil des D-A-CH-Projekts „Gute Sorgearbeit? Transnationale Home Care Arrangements“, eine Kooperation von Aranka Benazha, Helma Lutz und Ewa Palenga-Möllenbeck von der Goethe-Universität Frankfurt am Main/Deutschland, Brigitte Aulenbacher, Michael Leibfingler und Veronika Prieler von der Johannes Kepler Universität Linz/Österreich und Karin Schwiter und Jennifer Steiner von der Universität Zürich/Schweiz. In Österreich wird das Vorhaben durch den Austrian Science Fund (FWF), Projektnummer I 3145 G-29, gefördert.